

Pränumerations-Preise:

Für Arad:	
Ganzjährig	14 fl. — fr.
Halbjährig	7 „ 50 „
Vierteljährig	3 „ 50 „
Mit Postversendung:	
Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 „
Vierteljährig	4 „

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.
Stempelgebühr für jedwede Insertion 30 kr. ö. W.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Wien, Prag, Straßburg, Bielefeld.

Mit 15. Jänner

beginnt ein neues Abonnement auf die

„Arader Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:

für Arad		für Auswärtige	
mit täglicher Zustellung ins Haus:		mit täglicher Postversendung:	
Halbjährlich	7 fl. — fr.	Halbjährlich	8 fl. — fr.
Vierteljährlich	3 „ 50 „	Vierteljährlich	4 „ — „
Monatlich	1 „ 20 „	Monatlich	1 „ 40 „

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückständen derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.

Die Pränumerationsgebühren bitten wir franco einzusenden zu wollen.

Arad im Jänner 1872.

Die Administration.

Arad, 9. Jänner.

Es ist eine eigenthümliche, die Signatur unserer Zeit scharf hervortretend machende Erscheinung, daß, trotzdem momentan keine einzige politische Frage von Bedeutung auf der Tagesordnung sich befindet, welche die Harmonie der europäischen Cabinete zu stören vermöchte und so der Friede im Allgemeinen gesichert erscheint, dennoch von allen Seiten Nachrichten von großen Rüstungen laut werden. In erster Linie ist es Italien, das seiner tiefen Verstimmung gegen Frankreich dadurch Ausdruck zu geben sucht, indem es gegen dessen Grenzen hin sich stark zu befestigen sucht. Wie man nämlich weiß, hat der italienische Kriegsminister, General Ricotti, dem Parlamente einen Befestigungsplan vorgelegt, nach welchem die von oder nach Frankreich führenden Alpenpässe derart befestigt und armirt werden sollen, daß es einer französischen Armee unmöglich würde, sie zu passiren; wie auch jene Punkte befestigt werden sollen, welche von einer französischen Armee zum Landen benützt werden könnten. Auch die Hauptstadt wurde in das allgemeine Vertheidigungssystem mit einbezogen und soll ebenfalls befestigt werden. Die Ausführung dieser „großen Landesvertheidigung“, wie der Kriegsminister sein Projekt selbst bezeichnet, soll nicht weniger als 200 Millionen Francs beanspruchen; eine Summe, welche für einen noch in der Consolidirung begriffenen Staat gewiß als sehr bedeutend betrachtet werden muß.

Die Bedeutung dieser Nachricht für Frankreich erhält durch zwei Umstände noch ein ganz besonderes Relief. Der erste ist der, daß nach einer Angabe des Pariser „Moniteur“ sich in Deutschland eine große finanzielle Gesellschaft gebildet haben soll, um alle von der italienischen Regierung beabsichtigten Befestigungsbauten zu übernehmen. Die Gesellschaft würde der italienischen Regierung eine 15jährige Zahlungsfrist bewilligen. — Unter andern Umständen wäre es gewiß für Jedermann ganz gleichgiltig, welche Gesellschaft diese Bauten auszuführen beabsichtigt, unter den gegebenen aber dürften es sich die Franzosen kaum ausreden lassen, daß hinter dieser „deutschen“ Gesellschaft kein Anderer als Preußen stehe, und daß der Autor der italienischen Befestigungspläne keineswegs der Kriegsminister Ricotti, sondern einzig und allein der eminente Planmacher Molke sei. Gewiß ist diese Annahme unbegründet, wer will und kann es aber den Franzosen verdenken, wenn sie in ihrer doch so leicht erklärlichen Erregung gegen Preußen, diesem

auch die — zum Mindesten nicht freundlichen — Pläne Italiens in die Schuhe schieben?

Der zweite Umstand, dessen wir erwähnten und der von dem französischen Volke gewiß nicht unbeachtet und zweifelsohne auch mit den italienischen Rüstungsplänen in Zusammenhang gebracht werden dürfte, ist die telegraphische Neujahresgratulation, welche der König von Italien an den Kaiser Napoleon zu richten für gut fand und die folgendermaßen lautet:

„An Se. Majestät den Kaiser Napoleon! Ich ergreife mit Vergnügen diese Gelegenheit, um Ihnen den Ausdruck meiner Gefühle der Freundschaft zu erneuern, indem ich Ihnen meine Wünsche für das Glück Ew. Majestät und der Familie derselben sende.“

Auch dieser Umstand wäre unter normalen Verhältnissen wenig geeignet, eine besondere Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, da doch Victor Emanuel durch Familienbande mit Napoleon verbunden ist, bei der einmal herrschenden Verstimmung aber, welche zwischen Frankreich und Italien factisch besteht, wird Erstere demselben gewiß auch ein großes Gewicht beilegen.

Gleichwie in Italien werden in den übrigen europäischen Staaten die Kriegsrüstungen unausgesetzt fortgesetzt; so in deutschen Reich, wo die Contingente von Baden und Württemberg in der vollsten Umbildung begriffen sind; so auch in England, das mit der Reorganisation seiner Wehrmacht jetzt vollauf beschäftigt ist; so endlich auch in Rußland, welches eine neue Rekrutirung anordnet, so zwar, daß auf je 1000 Seelen sechs Mann auszuheben kommen, wodurch die russische Armee mit einem Schlage um mindestens 450.000 Mann verstärkt wird.

Alles in Allem genommen zeigt dies nur darauf hin, daß unsere Zeit der Signatur des Kampfes sich nicht zu entledigen vermag und daß es Europa noch lange nicht gönnt sein wird, inmitten des Friedens und unter eminent friedlichen Verhältnissen die Früchte des Friedens einzuheimsen und seiner Segnungen sich zu erfreuen. Die riesigen Militärbudgets werden also auch noch weiter die Resultate des Schweißes des Bürgers und Landmannes verschlingen und Millionen kräftiger gesunder Männer werden noch weiter der Industrie und der Landwirtschaft entzogen bleiben, um im frucht- und zwecklosen Garnisonsdienst die eigentliche Arbeit zu verlernen.

Gewiß, das Bedürfnis nach Frieden ist ein Allgemeines, das sich auf die Dynastien ebenso, wie auf die Völker erstreckt, der jetzige Friede aber ist kein solcher, wie die Letzteren ihn wünschen können, weil er ihnen nahezu die Lasten eines Krieges aufgebürdet erhält. Erst dann, wenn den allseitigen Rüstungen die allseitige Entwaffnung folgen und dadurch dem Volke seine Bürde erleichtert werden wird, werden wir Ursache haben, uns des Friedens aufrichtig zu freuen, weil er auch dann erst in Wahrheit befestigt sein wird, während es heute nur eines Zufalls bedarf, um mit einem Male wieder inmitten des Krieges zu stehen. Diese Ansicht mag immerhin skeptisch sein, sie findet aber in den factischen Zuständen ihre vollste Verrechtigung.

Politische Uebersicht.

Arad, 9. Jänner.

Mit dem gestrigen Tage sind die Weihnachtsferien des Reichstages abgelaufen und findet bereits heute die erste Sitzung des Unterhauses statt. Was in der bis zum 20. April l. J. dauernden Session noch erledigt werden soll, wird von der „M. Politika“ in folgendem zusammengefaßt:

„Nach Erledigung des Budgets folgen die Modifi-

cationen, die das Oberhaus am Jagd-, Colonisten- und Gewerbegesetz vorgenommen. Sodann kämen das Rekrutirungs-, das Honvéd- und das Tabakgesetz, schließlich aber die Organisation der Hauptstadt und des Königsbodens zur Verathung.“

Hoffentlich wird zu diesem mageren Programme der „M. Politika“ noch das Wahlgesetz hinzukommen.

Der nächste Reichstag dürfte schon im neuen Landhause, nämlich in dem von der Regierung angekauften Rakó'schen Hause tagen, das entsprechend umgestaltet werden soll.

Ueber die in Wien mit den Croaten geführten Unterhandlungen bringt die „Reform“ folgende Mittheilungen:

„Die Verhandlungen haben einen befriedigenden Abschluß gefunden. Die Vertrauensmänner der Nationalpartei sind befriedigt, denn ihre Ansichten wurden, wenigstens im Princip, anerkannt, die detaillirten Abmachungen aber wurden den Verhandlungen einer Regnikolardeputation in Pest vorbehalten. Dagegen ist eine Fusion zwischen der National- und Unionisten-Partei bis zur Stunde nicht gelungen, denn die Vertrauensmänner der Nationalpartei wünschten sich diesbezüglich mit ihrer Partei zu verständigen. Graf Lönyay, der mit Deák im brieflichen Verkehr stand, hat den Standpunct des Unionengesetzes nicht verlassen. Ein wesentlicher Theil der Unterhandlungen drehte sich um den Punct: wie Croaten fortan im ungarischen Reichstage vertreten sein soll, ob in der bisherigen Weise oder auf dem Wege directer Wahlen oder, wie bis 48, durch Oratoren. Ferner, welchen Einfluß das croatische Votum auf ungarische Angelegenheiten und der ungarische Reichstag auf croatische Angelegenheiten haben soll. Der Grund für die Ventilirung dieses Punctes liegt darin, daß die Zahl der croatischen Delegirten nach Civilisirung der Grenze sich auf sechzig vermehren wird, die als eine besondere Fraction im ungarischen Reichstage immer ein entscheidendes Votum befeigen würden, was keinem Theile als billig erschien. Es gelang einen Modus zur Beseitigung dieser Schwierigkeit durch eine andere Art der Vertretung Croatiens zu finden. Donnerstag Vormittags wurde in croatischen Angelegenheiten unter dem Vorsitz Sr. Majestät ein Ministerrath gehalten, an welchem Lönyay, Kerpöly, Szlavy, Tisa, Pejacevics und Bedekovics theilnahmen und in welchem die Memoranden der beiden Parteien behandelt wurden. Die Forderungen der croatischen Nationalpartei wurden nicht in allen Stücken genehmigt, doch wurde beschlossen, daß der croatische Landtag vorerst nicht aufgelöst werde und die Nationalpartei aufzufordern sei, ihre Forderungen in der Form eines Antrages im Landtage einzubringen, worauf, wenn der Landtag dazu geneigt ist, die Verhandlungen in gewohnter Weise durch Regnikolardeputationen fortgesetzt werden. Sollte sich aber der croatische Landtag wider Erwarten als leidenschaftlich und hartnäckig erweisen, so würde er aufgelöst werden und die Regierung ist auch bereits über die weiteren Verfügungen zu einem Entschlusse gelangt.“

Weniger optimistisch faßt „P. Napló“ die Sachlage auf.

Das genannte Blatt erklärt zunächst, daß die Unterhandlungen zu keinem definitiven Resultate führten. Dieser Ausgang überrasche jedoch „Napló“ nicht. Er habe nie daran gezweifelt, daß der ungarische Ministerpräsident nur auf dem Boden des Uniongesetzes stehen und von den Principien desselben sich weder im Wesen noch in der Form auch nur um Haarsbreite entfernen kann. Diesen Erwartungen habe Graf Lönyay vollständig entsprochen; das strenge Festhalten an der gesetzlichen Basis konnte aber selbstverständlich nicht nach dem Geschmack derjenigen sein, deren politische Mittel bisher die Agitation und der Terrorismus waren. Der Uebergang von dieser Politik zur vollständigen Harmonie hätte einen großen Sprung erfordert, in welchem die Nationalen vielleicht die Neigung, keineswegs aber den Muth hatten. Vorzugsweise sei das Bestreben des Ministerpräsidenten dahin gerichtet gewesen, eine Annäherung zwischen den beiden croatischen Parteien zu vermitteln, und dieses Ziel sei auch insoweit erreicht worden, als durch die von beiden Parteien vorgelegten Memoranden bewiesen wurde, daß einerseits die Opposition die Union nicht mehr negirt und daß andererseits die Unionisten gut national gesinnt

sind. Eine Annäherung zwischen beiden Parteien sei demnach allerdings erfolgt und man könne es nur billigen, daß Graf Konyay sich auf die Vermittlerrolle beschränkt hat. Als abgeschlossen seien die Verhandlungen nicht zu betrachten. „Napló“ möchte sich jedoch keinen sanguinischen Hoffnungen hingeben. Zugeben müsse man gleichwohl, daß die moralischen und politischen Erfolge der Conferenzen jedenfalls bedeutend sind. Zunächst konnte die croatische Nation sich überzeugen, daß nicht auf ungarischer Seite die Schuld liegt, wenn eine Vereinbarung nicht erzielt worden. Die ungarische Regierung habe der croatischen Opposition den Delzweig des Friedens gereicht, wenn diese ihn zurückweist, so hat sie allein die Verantwortung für die Folgen zu tragen. Ein bedeutender Gewinn sei es auch, daß der ungar. Ministerpräsident in der Lage ist, klar zu sehen und zu wissen, welche Taktik dem croatischen Landtage gegenüber die beste ist. Wir, sagt „Napló“, maßen uns nicht an, dem Ministerpräsidenten, in dessen Händen die Fäden der gesamten Politik zusammenlaufen, und der den Boden zur Action genauer kennt, als sonst Jemand, einen Rath in dieser Angelegenheit zu ertheilen. Das Eine aber wagen wir doch zu sagen, daß es die öffentliche Stimmung des Landes tief verletzen würde, wenn der Ministerpräsident die Unionspartei, welche in guten und bösen Tagen treu zu uns gehalten, vor den Kopf stoßen wollte, sich auf das abschüssige Terrain der Politik der croatischen Opposition hinüberleiten ließe. Sollte die croatische Opposition sich als unverföhnlich erweisen, so müßten wir von dem ungarischen Ministerpräsidenten erwarten, daß er eingedenk seiner Pflicht die Integrität der Stefanskronen vertheidigen wird gegen die Angriffe einer Partei, die in ihren Forderungen keine Grenzen kennt. Das erheischt von Konyay die politische Klugheit nicht minder als die Würde des Landes und der Nation, und wir sind vollkommen überzeugt, daß, wenn er, durchdrungen von dem Bewußtsein seiner hohen Aufgabe, mit starker Hand die Mittel ergreift, welche die Lage unabweislich macht, die Willigung des ganzen Landes seine Schritte verfolgen und der Erfolg nicht ausbleiben wird.

Das „Vaterland“ widmet seine galligen Betrachtungen dem Grafen Andrássy und profetisiert ihm das Schicksal aller jener talentvollen Männer Oesterreichs, welche Kaiser Josef an der Spitze, an der Aufgabe zu Grunde gingen, Oesterreich in einen Einheitsstaat umzuwandeln. Sein Schicksal in dem „Reich der Ministergräber“ sei schon jetzt beschlossen, ebenso stehe bereits fest, wer ihm nachfolgen und in Oesterreich eine dauernde Aera herbeiführen werde: „ein Staatsmann, gegen den die Liberalen nichts einzuwenden wüßten, als daß er — zu geschweide sei.“ Wie es in Oesterreich jetzt aussieht, ist der gescheitete Mann des „Vaterland“ todt und begraben, und das feudale Organ glaubt wohl selbst nicht so recht an die Auferstehung seines Herrn und Meisters. In einem zweiten Artikel macht das „Vaterland“ den hämischen Vorschlag, den Staatsfinanzen durch Abschaffung der Reichsrathsdiäten aufzuhelfen, „obwohl im norddeutschen Reichstag wiederholt die Klage erhoben wurde, daß die liberale Partei durch die Diätenlosigkeit von der Theilnahme am Parlament ausgeschlossen würde.“ Weinahe könnte man eine Anwendung von Mitleid fühlen, wenn man die ohnmächtige Wuth des „Vaterland“ sich täglich in Klagen, Vermuthungen und Unglückspropheten erschöpfen sieht.

In der bayerischen Abgeordneten-Kammer werden die Mandats-Niederlegungen epidemisch; schon wieder ist ein pfälzischer Abgeordneter, Bürgermeister Ritter (für welchen der erste Ersatzmann des Wahlbezirks Kirchheim-Kaiserslautern, Bürgermeister A. J. Gelbert aus Kaiserslautern in die Kammer einzutreten hat), ausgetreten und wenn es so fortgeht, wird bald die Hälfte der Kammer aus Ersatzmännern bestehen. — Die italienische Gesandtschaft in München bleibt bestehen, dagegen soll die in Stuttgart aufgehoben werden.

In Deutschland hat die kurz angebundene Art, mit der man die Entbindung des Grafen Roon von seiner Stellung als Marineminister und die Ernennung des Generals v. Stosch zum „Chef der Admiralität“ officiell bloß im „Militär-Wochenblatte“ angezeigt, großes Aufsehen verursacht. Die „D. N. C.“ schreibt: „Geht dies alles nur die Armee an, oder ist es Sache der gesammten Nation? Seit wann gibt es keinen „Moniteur“ des deutschen Reiches mehr? Seit wann soll der „Reichs-Anzeiger“ und die gesammte Presse Deutschlands gezwungen werden, die Kunde von den wichtigsten nationalen Dingen aus einem rein militärischen Anzeige-Blatte zu schöpfen? Wir haben uns bisher immer gegen das Gerede unserer äußeren und inneren Feinde vom preussischen Militarismus mit allem Nachdruck gewendet. Aber jetzt sind wir geschlagen. Hier ist der Militarismus in seiner schönsten Form! Eine der wichtigsten Angelegenheiten der gesammten Nation ist nicht als eine Personal-

veränderung in der Armee. Ein Marineminister ist ernannt; ein Fähnrich ist Lieutenant geworden, ein Proviant-Amts-Assistent ist verheiratet! Alles das in demselben Athemzuge. Alles das für Niemand da, als für die militärischen Bureaux und für avancementslustige Officiere. Denn wer liest sonst das „Militär-Wochenblatt?“ Ein zufälliges Spiel des Glückes muß es anderen Leuten in die Hände werfen, und dann kann Deutschland unter günstigen Umständen, wenn auch immerhin etwas spät erfahren, wer seine leitenden Männer sind.“

Kaum minder scharf drückt sich ein Berliner Correspondent der „Magdeb. Ztg.“ aus. Er schreibt: „Sind das „Personalveränderungen in der Armee“, weil Graf v. Roon General der Infanterie und v. Stosch Generalleutnant in der Armee sind? Ist es nicht ein Schlag in's Gesicht der „Civilisten“, mögen sie nun Minister oder was sonst sein, wenn ein militärisches Fachblatt es wagen darf, die Ernennung eines neuen preussischen Staatsministers, die Entlassung eines anderen und die Neuschaffung einer ministeriellen Behörde in derselben Weise zu registriren, wie die Beförderung eines Vice-Wachtmeisters zum Lieutenant!“

Aus guter Quelle verlautet es, daß die Frankreich von den Preußen abgenommenen und später an die Belgier verkauften Waffen von der Internationalen angekauft worden sind.

In Paris ist eine merkwürdige Entdeckung gemacht worden, die Licht über eine kritische Periode in der Geschichte der Commune verbreitet. Der Kriegsrath hat einige geheime Schriftstücke der Commune aufgetrieben, aus denen erhellt, daß am 30. April die Führer der Bewegung vorbereitet waren, sich der Versailler Regierung zu unterwerfen und von Rossel daran verhindert wurden.

Das „Journal officiel“ vom 4. d. bringt nachstehende, telegraphisch bereits signalisirte Notiz:

„Da die kaiserlich russische Gesandtschaft eine von mehreren Journalen veröffentlichte irrtümliche Nachricht zu berichtigen wünscht, macht sie es sich zur Pflicht, zu erklären, es sei durchaus ungenau, daß die Regierung Sr. Majestät des Kaisers die Absicht ausgesprochen hätte, französische Officiere in die russische Armee aufzunehmen.“

„Avenir national“ begleitet die vorstehende Auslassung mit folgenden Randglossen:

„Jetzt ist eine Sache gewiß, nämlich, daß die Regierungen von Deutschland und Rußland die besten Freunde der Welt sind. Das Gegentheil behaupten, hieße aus Unwissenheit oder wissentlich falsche Hoffnungen im Herzen unintelligenter Patrioten erhalten; es hieße von einem gewissen Gesichtspunkte aus der Erhebung unseres Vaterlandes schaden, das schon so viel durch die Lüge und die Schmeichelei gelitten hat. Man begreift übrigens nicht, wie man den Muth nach den so klaren Manifestationen des vorigen Monats haben kann, noch von einem Zerwürfniß zu sprechen, das zwischen den Cabineten von Berlin und St. Petersburg entstanden sein soll und Gerüchte von einem baldigen Bündnisse Rußlands und der Republik zu verbreiten.“

Landesconferenz der Industriellen.

Pest, 8. Jänner.

Am 6. d. M. fand im Bannonia-Hotel eine Landesconferenz von Industriellen statt, in welcher folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß nur dasjenige Land reich, gebildet, stark und frei sein kann, in welchem die National-Industrie gebührende Pflege findet, und nachdem wir die Erfahrung gemacht, daß die industriellen Interessen im gegenwärtigen Reichstag keine hinreichende und genug energische Vertretung besitzen; halten wir für unsere Pflicht, dahin zu wirken, daß gelegentlich der 1872er Reichstagsdeputirten-Wahlen an solchen Orten, wo die Gewerbeclasse ein entscheidendes Gewicht besitzt, solche Repräsentanten gewählt werden, deren fester Vorsatz es ist, die Interessen der vaterländischen Industrie — ohne Rücksicht auf die politische Parteifarbe — unerschütterlich zu fördern, und welche die nöthige Befähigung, namentlich gewerbliche und volkswirtschaftliche Fachkenntnisse besitzen.

Zur Förderung der Industrie und des allgemeinen Wohlstandes wünschen wir Folgendes:

1. Wir wünschen, daß die allgemeine Bildung und die Entwicklung der gewerblichen Fachkenntnisse energisch gefördert werde.

2. Wir wünschen die Beseitigung aller jener Hindernisse, welche die Entwicklung der vaterländischen Industrie hemmen; speciell: soll das gegenwärtige unser Vaterland auch finanziell schädigende Zollsystem aufgehoben und sollen Zölle ins Leben geführt werden, welche die vaterländischen industriellen Interessen erheischen; — werde das Bank und Creditwesen unseres Vaterlandes unabhängig gemacht, ein auf gesunder Basis ruhendes ungarisches nationales Banksystem gegründet;

— werde eine den materiellen Interessen unseres Vaterlandes entsprechende, die Herabsetzung der Transportpreise anstrengende energische Eisenbahnpolitik befolgt. Anstatt der die Entwicklung der vaterländischen Industrie unmöglich machenden und auf der Industrie schwer lastenden gegenwärtigen Besteuerung werde — im Wege einer radicalen Steuerreform und insbesondere mittelst allmählicher Aufhebung der Monopole und der indirecten Verzehrssteuern — ein solches Steuersystem ins Leben gerufen, welches eine gleichmäßige Besteuerung des nach dem Vermögenswerthe berechneten reinen Einkommens und möglichste Verminderung der Manipulationskosten als Ziel verfolgt.

3. Wir wünschen, daß der Staatsbedarf, vornehmlich der Bedarf für die Truppenausrüstungen und anderer Landesunternehmungen durch die vaterländische Industrie gedeckt werde.

4. Wir wünschen, daß bei Verfügungen, welche die vaterländische Industrie betreffen, die Wohlmeinung von Delegirten der vaterländischen Industriellen angehört und berücksichtigt werde.

5. Wir wünschen, daß geeignete Geseze gebracht werden zu einer geistlichen Organisirung der Industriellen, welche sie befähigen, mit der Großindustrie zu concurriren.

Die Ernennungen für die Gerichtshöfe.

(Fortsetzung.)

Auf dem Gebiete des Bajaer Gerichtshofes zu Richtern: Moravcsik György, gewesener Gerichtspräsident des Pester Comitats, Thaly Sándor, Beisitzer des Tolnaer Comitatsgerichts; Skultéty János, Geschwornener des Bácsker Comitats und Kács József, quiescirter Bezirksgerichtsprotocollist;

zum Bajaer Bezirksrichter: Milasovich Márton, Stuhlrichter des Bácsker Comitats; zum Vicerichter: Gyurinovich Mátyás, Gerichtsrath der Stadt Baja.

Zum Almászer Bezirksrichter: Antonovich Mátyás, Stuhlrichter des Bácsker Comitats; zum Vicerichter: Kovács Antal, Stuhlrichter des Bácsker Comitats.

Zu Notären bei dem Bajaer Gerichtshof erster Instanz: Krázy Mihály, Vizenotar der Stadt Baja;

zum Kanzleidirector: Szabó Sándor; zu Kanzleiofficiale: Horvath Miklós und Latinovits Lászar, Sicherheitscommissäre des Bácsker Comitats;

zu Kanzellisten: Diénes Ferencz, Bajaer Vicestadthauptmann, Gonda Mihály, Diurnist bei dem Cultus- und Unterrichtsministerium, Gergics Mátyás, Gemeindentariatsgehilfe, Csérba F., Archivar der Stadt Baja;

zum Grundbuchsführer: Bokor G., Grundbuchsadjucent des Bácsker Comitats;

zu Grundbuchsadjucenten: Milosavljevitcs Ernő, Candidat der Grundbuchsführung in prov. Eigenschaft und Harbács Lajos, Baugenscheinigungscommissär in provisorischer Eigenschaft;

zu Grundbuchskanzellisten: Lovrics Endre, Kanzellist des Bácsker Comitats, Ivanovics Ignác, Advocaturconcipist der Stadt Baja und Durneis Konrad, Archivadjucent der Stadt Baja;

zum Gefängniß-Inspector: Rukay Mátyás, Gefängniß-Inspector des Szegediner k. Commissariats;

zu Kanzellisten bei dem Bajaer Bezirksgericht: Ursits Bajul, Magistratsprotocollist der Stadt Baja und Tefsenyi László, Kaloösaer Gerichtskanzellist;

zum Kanzellisten bei dem Almászer Bezirksgericht: Gyurkics Márk, Stuhlrichteramtskanzellist.

Auf dem Gebiete des Balassa-Gharmather Gerichtshofes zu Richtern: Kacsóvits Lajos, Básth Miklós, Malatinffy József, Tóth János, Tesehny Samuel und Domján Pál, Gerichtsbeisitzer des Neograder Comitats;

zum Bezirksrichter in Balassa-Gharmath: Somoskegy János, Gerichtsbeisitzer des Neograder Comitats;

zum Vicerichtern: Sipos Imre, Balassa-Gharmather Advocat und Tamásovich Gyula, Honorär-Vizenotar des Neograder Comitats;

zum Bezirksrichter in Szécsény: Gonda Károly, Szécsényer Advocat;

zum Vicerichter: Hegymeghy László, Geschwornener des Neograder Comitats;

zum Losonczyer Bezirksrichter: Szakál Elek, Oberstujrichter des Neograder Comitats;

zu Vicerichtern: Rótvölgyeshy Gusz.év,

Stuhlrichter des Neograder Comitats, Lehokay Jajos, Geschworne des Neograder Comitats und Jelenka Károly, Vokonzler Advocat;
zum Hülfes-Bezirksrichter: Keczer János, Oberstuhlrichter des Neograder Comitats;
zum Vicerichter: Zaborzky György, Stuhlrichter des Gömörer Comitats;
zum Szilaker Bezirksrichter: Vele Gábor, Richter des Neograder Comitatsgerichts;
zum Vicerichter: Kun Barna, Szeged-Tarjánier Advocat.

(Fortsetzung folgt.)

Ernennungen zu den Staatsanwaltschaften.

Zu Kanzlisten wurden ernannt: bei der Pester kön. Oberstaatsanwaltschaft: Julius Balázs, Daniel Kovács und Géza Csorba; dann bei den kön. Anwaltschaften in Alsó-Rubin: Georg Blossak; Arad: Stefan Kerekes; Aranyos-Maróth: Josef Veleczky; — Baja: Carl Németh; Belényes: Daniel Zehle; Beregszász: Andreas Tariška; Békés-Gyula: Georg Wandhauer; Boros-Fejő: Ferdinand Pethes; — Csátság: W. Vafonji; — Debreczin: Alex. Nagy; — Eperies: Ambr. Valpatak; — Fünfkirchen: Coloman Szemely; — Gran: Julius Zaflovsky; — Hajdu-Böszörmény: Johann Viri; Hód-Mező-Bakárhely: Josef Kefler; Homonna: Herm. Hellner; Jásztos: Franz Markocsán; — Jászberény: Béla Tóth; — Kaloosa: Ladislaus Etes; Kaposvár: Ludwig Morawitz; Korbágy: Stefan Götz; Kassa: Géza Kovács; Kesztemét: Ladislaus Vagy und Franz Pástor; Komorn: Lakatos; — Kiptó-Szent-Miklós: Johann Friedrich; Lugos: Ivan Uršits; — Makó: Daniel Harsányi; Marm.-Sziget: Mor. Kovács; Miskolc: Alex. Krandy; — Nagy-Kanisza: Jul. Szentmiklós; Nagy-Szöllös: Carl Rozma; Nagy-Károly: Anton Szabó; Neusohl: Béla Kolbenheyer; Neusatz: Elias Pobjovits; Neutra: Josef Kestner; — Ofen: Béla Szigler und Coloman Ezerényi; Oedenburg: Ant. Lukyich jun.; Oravica: Const. Stojanovits; — Pápa: Edm. Bohunický; Pest: Jul. Kühnel, Eugen Borbély und Ludwig Kullmann; Pester Landbezirk: Jos. Károlyi und Jul. Scheitner; Pressburg: Ant. Szalay; — Raab: Jul. Somogyi; Rimakombath: Josef Marichovský; — Sanct-Gothardt: Ladisl. Csorba; Satoralja-Ujhely: V. Kolos; Stuhlweissenburg: Wilhelm Birányi; Szathmár-Némethi: Edmund Timina; Szegedin: Stefan Georgievich; Szénitz: Lud. Vjély; Szeghárd: Joh. Kalivoda; Spolnok: Edm. Csathó; — Temesvár: Ernst Pevensill; Theresiopel: Johann Pincovics; Tirma: Theodor Hoffory; Trensin: Ludwig Friedrichovský; Tyrnau: Emerich Nagy; — Ung.-Altenburg: Ferd. Zanker; Ungvár: Otto Spangol; — Werschetz: Johann Almog; Wessprim: Franz Birchl; — Zala-Egerseg: Josef Günzberger und Zombor: Jul. Martovits.

Gesekentwurf

in Betreff des Tabakmonopols.

(Fortsetzung.)

Tabakpflanzung unter dem durch das Gesetz festgestellten kleinsten Produktionsflächenraume. §. 13. Wenn irgend ein für das Aerar oder für den Export lizenziirter Producent einen kleineren Bodenheil als den im Punct B des §. 4 bezeichneten mit Tabak bepflanzt und dies durch beachtenswerthe Gründe nicht rechtfertigen kann, wird ihm im ersten Falle kein Produktionsvorschuß zu Theil, im Wiederholungsfalle kann er für die Zukunft keine Tabakproductionsconcession erhalten.

Das Ziehen von Tabakpflanzen §. 14. Wer zur Production die Lizenz erlangt, ist berechtigt, Tabakpflanzen in zu diesem Zwecke besonders angelegten Beeten zu ziehen und den von denselben etwa übrigbleibenden Ueberfluß anderen Producenten zu überlassen.

Andere, die in irgend einem Produktionskreise Tabakpflanzen zum Verkauf zu ziehen wünschen, können hierzu die Erlaubniß von der competenten Tabak-einlösungsinspection erlangen, wenn sie

a) nach §. 7 überhaupt zur Erlangung der Waarenqualificirung sind;

b) zu diesem Zwecke eine auf das Ziehen von Tabakpflanzen laufende, den Puncten 2, 3, 4, 5, 6 und 7 des §. 9 entsprechende und durch den Gemeindevorsteher betätigte Anmeldung auf dem entsprechenden Wege innerhalb des bis Ende Jänner des Produktionsjahres festgestellten Termins einreichen.

Wer in der Hoffnung der Erlangung der Tabakbau-lizenz Pflanzen zieht, jedoch die angesuchte Lizenz nicht erhält, ist verpflichtet, die Pflanzen entweder zu ver-

nichten oder um die Lizenz zum Ziehen von Tabakpflanzen einzukommen.

Wenn vom 1. Mai angefangen Pflanzenbeete bei solchen Individuen gefunden werden, die weder zum Tabakbau noch zum Pflanzenziehen die Lizenz erlangt haben, so werden dieselben als verbotene Tabakproducenten (tilos dobánytermelőknök) betrachtet.

Die bis 15. Juli des Produktionsjahres in den Pceien noch existirenden Tabakpflanzen sind zu vernichten; widrigenfalls findet das gegen die verbotene Tabakproduction vorgeschriebene Verfahren Platz.

Amthliche Aufsicht §. 15. Jede Art der Tabakproduction steht unter amthlicher Aufsicht und Controlle.

Die Tabakproducenten sind verpflichtet, den im Sinne des gegenwärtigen Gesetzes zur Ausübung der Aufsicht und Controlle berufenen Organen, so oft dies zum Zwecke amthlichen Vorgehens gefordert wird, den Eintritt in die bepflanzten Aecker, sowie in die zum Trocknen und Unterbringen der Tabakblätter bestimmten Localitäten zu gestatten, ferner die Lizenzen, Magazinbücher, Deckungsurkunden und die anderen auf die Tabakproduction bezüglichen Amthschriften zur Einsichtnahme, oder damit die beaufichtigten Organe in dieselben Bemerkungen eintragen, auszufolgen.

Aufsichtskosten bei der Tabakproduction für das Aerar und den Export. §. 16. Jene Tabakproducenten, die für das Aerar oder für den Export Tabak produciren, sind verpflichtet, zum Erfas der mit der Aufsicht verbundenen Kosten an Aufsichtgebühren für jedes, zur Tabakproduction angemeldete Catasraljoch einen Gulden, für jedes halbe Joch 50 Kreuzer zu zahlen.

Kleinere Theile als ein halbes Joch werden als halbes Joch betrachtet.

Diese Gebühr sind auch jene Individuen nach demselben Ausmaße zu zahlen verpflichtet, die bloß zum Ziehen von Tabakpflanzen zu dem Zwecke die Lizenz erhalten, damit sie dieselben Tabakproducenten verkaufen.

Bezahlung der Aufsichtsgelühr. §. 17. Die zum Export und zum Ziehen von Pflanzen lizenziirten Producenten sind verpflichtet, die auf sie entfallende Lizenzgebühr bei der Uebernahme der Lizenz sofort zu erlegen, während dieselbe den Producenten für das Aerar von der Einlösungs-Summe abgezogen wird.

Erfas, beziehungsweise Abschreibung der Aufsichtsgelühr. §. 18. Der Erfas, beziehungsweise die Abschreibung der im §. 16 festgestellten Aufsichtsgelühr, beziehungsweise Consumtionsgelühr geschieht nur in dem Falle, wenn

a) vom Tabakproducenten entweder auf das ganze lizenziirte Flächenmaß oder bloß auf einen Theil desselben in dem im §. 12 festgestellten Termin Verzicht geleistet wurde, oder wenn die Anpflanzung wegen elementarer Hindernisse im Ganzen oder theilweise nicht zu Stande kommen konnte und dieser Umstand bis zum 15. Juli des Produktionsjahres angemeldet und ausgewiesen wurde, in den beiden letzteren Fällen im Verhältnisse des herabgesetzten Produktionsflächenmaßes;

b) die Tabakpflanzen durch Elementar-Unglücksfälle vernichtet wurden und ein solcher Unfall binnen längstens acht Tage im Wege des Gemeinde-Vorstandes der competenten Behörde angemeldet wird.

Telegramm der „Arader Zeitung“.

Pest, 9. Jänner. Sorben wurden im Ministerrathe die Pourparlers in Angelegenheit Croatiens wieder aufgenommen.

In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde bestimmt, die Specialdebatte des Budgets des Cultusministers in der morgigen Sitzung zu beginnen.

Neuestes.

Wien, 8. Jänner. Der Adressauschuß des Reichsrathes hat jene Stellen der Adresse, welche sich auf die staatsrechtlichen Fragen beziehen, angenommen, ohne daß es hierbei im Schoße des Ausschusses, wie vielseitig befürchtet wurde, zu Conflicten gekommen wäre.

Einer Journalmeldung zufolge wäre die hiesige Statthaltereit vom Ministerium beauftragt worden, die nach dem Ceremoniell der Altkatholiken geschlossenen Ehen für ungiltig zu erklären, angeblich weil die Altkatholiken es verweigern, sich als selbstständige Genossenschaft zu constituiren.

Paris, 7. Jänner. Heute fand hier eine große Manifestation statt zur Erinnerung an die während ihrer Internirung hier verstorbenen französischen Soldaten. 6000 Personen, eine Musikbande und eine dreifarbige, in Trauerflor gehüllte Fahne an der Spitze nahmen an der Einweihung des Denkmals am Fried-

hofe von Montois theil. Redner betonten in begeisterter Weise den Heroismus der unglücklichen Soldaten und Mobilgardes.

Madrid, 7. Jänner. Ein königliches Decret erklärt die Legislaturperiode für 1871 geschlossen, und beruft die Cortes für den 22. Jänner ein. Das Besinden Sagasta's ist etwas besser.

Constantinopel, 6. Jänner. Die Internationale entsendete eine Masse Agenten nach dem Oriente; dieselben verbreiten aufrührerische und auch andere Proclamationen. Die Behörden vigiliren auf vom Gesandten in London angezeigte Individuen; Griechenland wird besonders von der Internationale auf's Korn genommen.

Newyork, 7. Jänner. (Kabeltelegramm.) Ein Mann, Namens H o k e s, schoß mit einer Pistole auf F i s k, den Sohn des Directors der Erie-Eisenbahn. F i s k wurde tödtlich verwundet.

Wiener Weltausstellung 1873.

Wien, 6. Jänner.

Der ungarische Handelsminister Herr von Szlavy hat gestern in Begleitung seines Secretärs Herrn von Németh die Bureaux der Weltausstellung besucht und in alle Pläne und Zeichnungen in der eingehendsten Weise Einsicht genommen.

Die von dem Damme der Stadelauer Brücke zur vorderen Front des Ausstellungsgebäudes führende Zweigbahn ist, sowohl was Ober- und Unterbau, als Schienenlegung anbelangt, vollendet und wird bereits mit Drehsinen befahren. Die zweite, zum rückwärtigen Tracte des Ausstellungsgebäudes führende Linie ist von Genietruppen in Angriff genommen. Von dem für die große Rotunde erforderlichen Eisenmaterialie sind in den Eisenwerken bisher 230,000 Kilogramme übernommen und in den Werkstätten in Arbeit gegeben. 5000 Kilogramme verschiedene Eisenbestandtheile sind bereits hier angekommen; eine größere Sendung ist angezeigt und dürfte bis zum 15. d. M. hier anlangen. Das Nachlassen der Fröste und der Eintritt der günstigeren Witterung ermöglicht, mit den Gerüstungsarbeiten für die Ausstellung der Rotunde im Prater zu beginnen, zu deren Ende die Betonfundamente, welche mit Erde zugeschüttet wurden, um sie vor Frost zu schützen, nunmehr abgedeckt werden.

In Wien besteht noch immer die Gepflogenheit, daß allwöchentlich das am Nordbahnhofe ankommende Schlachtvieh durch die belebtesten Straßen des II. und III. Bezirkes auf den nächst der St. Marxer Linie befindlichen Marktplatz getrieben wird, ein Uebelstand, der umso weniger gerechtfertigt erscheint, als die Verbindungsbahn schon jetzt die Möglichkeit bietet, den Schlachtviehtransport bis nahe zum Marktplatz mittelst Bahn zu bewerkstelligen. — Da ein derartiger Auftrieb des Schlachtviehes die öffentliche Sicherheit gefährdet und ein Fortdauern dieser in anderen Großstädten nicht üblichen Transportweise bis in das Jahr 1873 die Weltausstellung in der nachtheiligsten Weise berühren würde, so hat der Generaldirector der Ausstellung im Vereine mit den Herren Vorstehern des II. und III. Gemeindebezirktes Schritte zur baldigen Abstellung dieser Unzukömmlichkeit eingeleitet.

Verzeichniß

derjenigen Gegenstände, welche bei der Mittwoch den 10. Jänner 1872, Nachmittags 4 Uhr, abzuhaltenden General-Versammlung der k. Freistadt Arad zur Verhandlung gelangen.

1. Bericht der Wirthschaftscommission über die Veräußerung der Hausplätze am Marosufer.
2. Aufruf zur Beitragsleistung für das dem verewigten Baron C ö t v ö s zu errichtende Monument.
3. Intimat des Ministeriums des Innern über den Beschluß betreffs Erhöhung der Fahrgebuhr auf der Pferdebahn in den Nachtstunden auf 15 kr.
4. Kostenvoranschlag für das Gebäude zur Unterbringung der Mitraillseusen.
5. Bericht der Wirthschaftscommission über die Verpachtung der Magazinlocalitäten im Vceum.
5. Ansuchen des Honvédecommando's, um Beitragsleistung zu den Quartierkosten für die Evidenzhaltungs- und Adjutanturskanzlei.
7. Bericht der Wirthschaftscommission über die Klage O f f e n h e i m e r's.
8. Bericht der Wirthschaftscommission über die Reinigung der neugepflasterten Gassen.
9. Bericht über die erfolgte Aufnahme eines Hausmeisters im Schulgebäude auf der Pester Straße.
10. Bericht über die Errichtung einer zweiten geraden Straße bis zum Bahnhof.
11. Bericht über das Gesuch der Herren Pachter Sigm. Hirschl und Wolf Friedmann betreffs Nachlaß von der Pachtsomme wegen der gemessenen Hemmung der Communication auf der Marosbrücke.
12. Berichte der Wirthschaftscommission über das

Resultat mehrerer Vicitationen und Minuendo-Vicitationen.

13. Bericht der Wirthschaftscommission über die seitens des Begräbnisvereins angeforderte Ueberlassung des Leichenwagenrechtes.

14. Bericht der Wirthschaftscommission über das Gesuch der Herren Csobán Mihály und Niko-lits Péter betreffs Nachlaß von den Ziegelschlaggebühren.

15. Bericht der Wirthschaftscommission über die wöchentliche Reinigung der großen Brückjasse.

Verzeichniß

derjenigen Gegenstände, welche bei der Montag den 15. Jänner 1872 abzuhaltenden Generalcongregation der Araber Comitatscommission zur Verhandlung gelangen.

- 1. Publicirung mehrerer Gesetze.
2. Intimat des k. u. Ministerpräsidenten, in welchem derselbe bei Uebernahme der Ministerpräsidentenschaft um die Unterstützung des Comitats ansucht.
3. Intimat des k. u. Ministeriums für öffentliche Arbeiten, in welchem derselbe den Brückenmauthgebührentarif auf der zwischen Soborsin-Balemare projectirten stabilen Brücke für zwei Jahre genehmigt.
4. Intimat des k. u. Justizministeriums, in welchem derselbe den in der Generalcongregation vom 2. October v. J., unter Z. 234, betreffs Bestimmung des Termins für die Weinlese gefaßten Beschluß, um dessen Annullirung der Comitatsfiscal ansuchte, genehmigte.
5. Intimat des k. u. Justizministers betreffs Errichtung des Fiumaner k. Gerichtshofes.
6. Intimat des Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel, bezüglich der am 1. Mai 1873 in Wien zu eröffnenden internationalen Weltausstellung.
7. Intimat des k. u. Ministers für öffentliche Arbeiten und Communication auf die im v. Jahre unter Z. 172 abgesendete Repräsentation in Angelegenheit des Baron Ludwig Kysel gegen die Fürstin Persida Karaghorghovits bezüglich Errichtung eines Hotterdammes.
8. Intimat des k. u. Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel, in welchem die Comitatscommunity aufgefordert wird, sich darüber zu äußern, ob sie auf den im Territorium des Comitats befindlichen Eisenbahnstationen Sanitätscommissionen errichten kann.
9. Intimat des k. u. Ministers für Cultus und Unterricht bezüglich der weiteren Nutzung des Bibits-Stipendiums durch den absolvirten Gymnasiasten Viró Aladar.
10. Intimat des k. ung. Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel, mit welchem die Comitatscommunity in Kenntniß gesetzt wird, daß die Errichtung einer Handels- und Gewerbekammer in Arab genehmigt wurde.
11. Zusendung seitens des k. ung. Ministeriums für Cultus und Unterricht des Organisationsstatuts der autonomen, gesetzestreuern isr. Cultusgemeinde.
12. Intimat desselben über die unter dem Titel der Kosten für den Carlovitzer Congreß in den Jahren 1837 und 1842 von den Bewohnern gr. or. Religion einzutreibenden Rückstände.
13. Intimat des k. ung. Ministeriums für öffentliche Arbeiten und Communication betreffs der angeordneten Interessenberathung in Angelegenheit der durch die Stadt S.-M.-Vassárhely angeforderten Errichtung von Schutzdämmen.
14. Intimat desselben, in welchem das Verlangen ausgesprochen wird, das betreffs Verwendung der öffentlichen Arbeitsleistungen anzufertigende Commissionselaborat zur Genehmigung vorzulegen.
15. Intimat des k. ung. Ministeriums des Innern, laut welchem der Bezug des Gehalts der bei dem Gericht angestellten gewesenen Beamten und des Hilfspersonals einzustellen ist.
16. Intimat des k. ung. Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel, in welchem die Mittheilung gemacht wird, daß die Regierung der deutschen Niederlande in Pest ein Consulat errichtete, und daß zum niederländischen Consul in Pest Max Brüll ernannt wurde.
17. Protocol der am 16. und 17. November v. J. in Pest stattgefundenen Sitzung des Körös-Beregyóthal-Centralauschusses.
18. Zuschriften mehrerer benachbarter Comitats bezüglich der Limitirung der Fleisch- und Gebäckpreise.
19. Zuschriften der Comitats Vorsod, Somogy, Arva, Stuhlweisburg, Oedenburg und Zala, womit die Resol. der 1870er Volkszählung zugesendet werden.
20. Zuschrift der Rockelburger Comitatscommunity, womit dieselbe ihre Repräsentation an das Ministerium und den Reichstag bezüglich der in Angelegen-

heit des für Dicsó-Szt.-Márton verweigerten kön. Collegialgerichtes zur Unterstützung übermittelt.

21. Zuschrift des Zränder Comitats, in welchem dasselbe ersucht, seine Repräsentation an das Finanzministerium und an den Reichstag bezüglich der auf Grundlage des G.-N. XLII, §. 90, angeordneten Trennung der Administrationskosten zu unterstützen.

22. Zuschrift des Magistratsgerichtes der Stadt Kronstadt und Umgebung, womit dasselbe die auf den Rechtszustand der ehemaligen Töresvárer Herrschaft bezüglichen Aufklärungen zur Unterstützung zusendet.

23. Zusendung seitens des Bekésér Comitats der Municipalvorschriften betreffs Ausrottung der serbischen Dittel.

24. Zuschrift der k. Freistadt Klausenburg, mit welcher dieselbe ihre Repräsentation an den Reichstag betreffs Inslebenrufen der Klausenburger Universität zur Unterstützung zusendet.

25. Zusendung seitens des Magistrats der k. Freistadt Szegedin, womit derselbe den übersichtlichen Ausweis seines allgemeinen Spitals zusendet.

26. Zusendung seitens des Vicegespans des Torontáler Comitats der Ausweise über die Entfernung der Gemeinden von einander aus Anlaß der Reciprocität.

27. Zuschrift des Riptauer Comitats, in welcher dasselbe ersucht, seine Repräsentation an den Reichstag bezüglich der auf Grundlage des G.-N. XLII §. 90 angeordnete Trennung der Administrationskosten zu unterstützen.

28. Zusendung seitens des Biharer Comitats der technischen Actenstücke für die Errichtung einer stehenden Brücke auf dem Tözwasser, betreffs Deckung der Hälfte der Kosten von 66 fl. 20 kr.

29. Bericht des Vicegespans, mit welchem er zu den durch den Bezirksbuchhalter Johann Csoltly im Sinne des G.-N. XLIII, 1871, §. 65, angefertigten, die Pflichten der Gemeindevorsteher betreffenden Regulativen, die Gemeindebudgets- und Rechnungsformulare unterbreitet.

30. Stuhlrichteramtsbericht, womit das Resultat der Untersuchung über den in der Gemeinde Békéscsaba zu durchschneidenden Schutzdamm vorgelegt wird.

31. Besuch der Gemeinde Kisjenö in derselben Angelegenheit.

32. Bericht des Vicegespans über die Herstellung der Brücke über den Zimbróer Bach.

33. Stuhlrichteramtsbericht, womit das Gesuch der Gemeinde Székudvár, den Wochenmarkt stets am Samstag abhalten zu dürfen, behufs Erlangung der Genehmigung unterbreitet wird.

34. Bericht des Commissionspräses Kabdebó Kálmán, laut welchem er den Vorsitz bei der Commission zur Untersuchung der Schäden an der Risjenö-Magyjerinder Landstraße durch den an derselben vorbeistießenden Bach, nicht übernehmen könne.

35. Zuschrift der Araber k. u. Finanzdirection, um Erlangung einer Aufklärung betreffs Verlegung des in Pantofa befindlichen Steueramtes nach Világos.

36. Klage des Advocaten Dágh Gábor gegen die Gemeindevorsteherung der Berggemeinde Kováshincz.

37. Stuhlrichteramtsbericht in Angelegenheit des Pantofaer röm.-kath. Schulstuhles gegen den Fürsten Josef Sulkowski, bezüglich der Kosten für die Schulen.

38. Besuch des Michael Fallovsky und der Amalia Gál-Krudly um Erlangung eines Bibits-Stipendiums.

39. Bericht des Vicegespans über die Besteuerung des Galsáer Comitatsgebäudes.

40. Commissionsbericht betreffs Regelung des Száder-Baches auf dem Gebiete des Araber Comitats.

41. Bericht des Vicegespans über das Gesuch des gewesenen Comitats-Obercassiers Johann Pets, betreffs Ausfolgung seiner Cautionsurkunde.

42. Commissionsbericht über die Verhandlungen behufs Beitragsleistungen zu den durch die Bauten der Arab-Marosvárer Eisenbahngesellschaft auf dem linken Marosufer notwendig gewordenen Schutzbauten.

43. Commissionsbericht über die zwischen der Gemeinde Varjas und der gräflich Nádasdy'schen Herrschaft bezüglich einer Wasserleitung obshwebenden Differenzen.

44. Mittheilung der Palatin Josef-Mühlencanalgesellschaft, betreffs Ersatz der Kosten für den durch die Gemeinde Gyula-Varsánd über den Murgabach errichteten Canal-Schutzdamm.

45. Aufforderung Sr. Hochgeboren des Herrn Obergespans, bezüglich des anzufertigenden Planes und der Kostenvoranschläge für die Herstellung der die beiden Comitatsgebäude verbindenden Stacketeneinfriedigung und anderer Reparaturen.

Arab, 5. Jänner 1872.

Szjeb Tivadar, Obernotár.

Tagesneuigkeiten.

(Neujahrs-Vorstellung beim Handelsminister.) Nachdem Herr Handelsminister v. Szlávy Montag von Wien nach Pest zurückgekehrt ist, so stellte Staatssecretär Fejt erst gestern den Beamtenkörper dieses Ministeriums aus Anlaß des stattgehabten Jahreswechsels vor. In kurzen, aber herzlich Worten dankte der Herr Staatssecretär dem Minister für sein rastloses Streben, für seine rein patriotische Hingebung im Dienste des Vaterlandes, für sein gegen die Beamten dieses Ministeriums in allen Fällen bewiesenes väterliches Wohlwollen und seine Gerechtigkeitsliebe — ihn zugleich bittend, dieses Wohlwollen, diese freundschaftliche Geneigtheit bei anhaltender Gesundheit auch weiterhin diesem Beamtenkörper bewahren zu wollen. Minister Szlávy dankte in gewohnter herzlicher Weise, versprach auch weiterhin derselbe wie bisher bleiben zu wollen, bat um das fernere Vertrauen seiner Beamten, da er nicht nur der erste Beamte dieses Ministeriums, sondern auch der aufrichtige Freund eines jeden Einzelnen zu sein wünsche. Ein donnerndes Essen eröfnete bei den letzten Worten des Ministers, und herzlich, inniglich war gewiß ein jedes einzelne Essen gemeint, dies verdient Szlávy als Beamter ebenso sehr, wie als Mensch. Sodann begrüßte Ministerialrath Major den Staatssecretär v. Fejt welcher, herzlich dankend, leider die Absicht durchschimmern ließ, seine ersprießliche Thätigkeit in nächster Zeit mit der ihm nöthigen Ruhe zu vertauschen.

(„Gräfin Katinka“.) So nennen die Wiener und die Wiener Presse die Gemahlin des Grafen Andrásy, welche in Wien ihre ersten diplomatischen Lorbern pflückt; oder auch der Abwechslung halber: „Die schöne Gräfin“. Ein Wiener Correspondent der „Ref.“ versichert daß das Pflücken der ersten Lorbern keine kleine Aufgabe sei, und sendet als Beweis dafür die Liste jener Personen ein, welche die „Gräfin Katinka“ in den metamorphosirten Salons des grauen Hauses bloß an einem Tage empfangen hat. Es waren dies: Fürst Auersperg, Graf und Gräfin Baworowsky, der spanische Legationsrath Silverio Baquer, Graf Bellegarde, der bairische Gesandte Bray-Steinburg, der Consul von Chili Bossi, Fürst Constantin Czartorysky, der russische Legationsrath Cramer, General Clam-Gallas, der span. Gesandte Castellanos, Gräfin Clam-Gallas, Fürstin Dietrichstein, Graf Stefan Erdödy, Fürst Esterházy, Graf Grüne, Gisra, Gräfin Caroline Hardegg, Baron Haber, der Gesandte der Niederlande Baron Hecker, Gräfin Herberstein, Melchior Lónyay, Baron Löwenthal, der belgische Legationssecretär Mastens, Frau Anastasia Bucetic Nákö, Plener, Leopold Popper, Graf und Gräfin Bergen, der niederländische Consul Ritter Friedrich v. Rosenberg, Hofrath Raymond, Graf und Gräfin San Miguel, Baron Stillsrief-Ratenicy, Fürst und Fürstin Schwarzenberg, Graf Salm, der römische Gesandte Graf Trauttmansdorff, Ritter Barnhagen und Gemahlin, der brasilianische Attaché Ritter Wernet de Aquila, der belgische Legations-Secretär Whettinal, Graf Wickenburg, Graf und Gräfin Wimpffen.

(† Baron Moriz v. Haber.) In Frankfurt am Main starb am Donnerstag eine vor ein paar Jahrzehnten gar viel genannte Persönlichkeit, Baron Moriz v. Haber, der älteste unter den vier Brüdern, deren zweiter, Samuel v. Haber, in Paris lebt und deren Jüngster, Baron Louis v. Haber, der angesehene Wiener Bankier ist. Moriz v. Haber machte, wie sich noch Manche erinnern, vor etwa dreißig Jahren durch seine Stellung am babilischen Hofe großes Aufsehen. Er hatte sich an dem Carlsten-Kriege in Spanien theilgenommen, mußte dann das berühmte Duell mit Baron Söhlere, dem Führer der babilischen Junker, bestehen und wendete sich später großen finanziellen Unternehmungen zu. Hierbei kam er auch mit Wien in vielfache Berührung. Er war eigentlich der wahre Begründer der Oesterreichischen Creditanstalt, ein Gründer der Darmstädter Bank, sowie der Aelzsbahn. Seine letzte große Operation war das ungarische Eisenbahn-Anlehen in Paris, das er negociiren half. Baron Moriz v. Haber hinterläßt ein großes Vermögen und blieb unverheiratet. Eine lebenswürdige, gern gezeigte Persönlichkeit, war er überaus reich an Kenntnissen im Bereiche der geheimen Geschichten der vormärzlichen Zeit und ein Erzähler, der sich eine zahlreiche Zuhörerschaft fand. Er dürfte ungefähr 78 Jahre alt geworden sein.

(Nur keine Uebertreibung.) Der Wortführer einer Adress-Deputation deutscher Einwohner Petersburgs an den Prinzen Friedrich Carl — so erzählt der russische Correspondent der „Morning Post“ — wurde „inmitten eines hochfliegenden Compliments für den Gefeierten, der in Frankreich eingedrückt sei, mit dem Entschlusse, zu fliehen oder zu sterben“, plötzlich und unerwartet von dem Prinzen mit der ruhigen Frage unterbrochen: woher er denn eigentlich diese soal unwahre Behauptung habe. Der patriotische Redner wurde so befürzt, daß er ganz aus dem Zusammenhange kam und eilenblich fliehen blieb. Der Bericht, welcher behauptet, die Anekdote von einem Mitgliede der Deputation selbst vernommen zu haben.

Bur Beachtung.

Von Seite des Präsidiums des ersten Arader Begräbnisvereins wird hiemit kundgemacht, das jene geehrten Vereinsmitglieder, die mit 31. December l. 3. seit drei Monaten mit der Einzahlung ihrer Beitragsgebühren im Rückstande sind, den Betrag umso gewisser bis 15. Jänner 1872 in der Vereinskasse, Töböllyplatz, im Gebäude des ev. augsb. Bethauses, einzuzahlen sich beeilen mögen, da die im Rückstande Verbliebenen im Sinne der Statuten nach Ablauf obigen Termins, ohne irgend welche Ersatzansprüche geltend machen zu können, aus der Reihe der Mitglieder einfach ausgestrichen werden.

Arad, 30. December 1871. Die Vereinsleitung.

Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung.

B. & K. Arad 9 Jänner. Getreide. Zu dem Thauweiter gestellte sich heute noch ein schwacher Regen, in Folge dessen der Neu-Arader Wochenmarkt nur schwach befahren war.

Man bezahlte: Weizen 81-82 pfd. fl. 6, 83 pfd. fl. 6.20, 84 pfd. fl. 6.40 pr. Megen. Korn fl. 3.60 pr. Mkg. Gerste fl. 2.50-6 pr. Mkg. Mais fl. 3.50-55 pr. Mkg.

Arad, 9. Jänner. Spiritus erhielt sich unverändert im Preise, ein gros 59-59 kr. sammt Faß, ein detail 57 kr. ohne, 60 kr. sammt Faß.

West, 8. Jänner. Getreidegeschäft. Für Weizen bestand heute bessere Kauflust. Der Umsatz betrug circa 25,000 Etr. Preise für schwere Waare mitunter 5 kr. besser. Es wurden verkauft:

1200 Etr. 85 1/2 pfd. und 400 Etr. 84 1/2 pfd. fl. 7.35, 1000 Etr. 85 1/2 pfd. fl. 7.30, 1000 Etr. 85 1/2 pfd. fl. 7.25, 800 Etr. 85 1/2 pfd. fl. 7.17 1/2, 600 Etr. 85 pfd. fl. 7.20, 700 Etr. und 600 Etr. 85 pfd. fl. 7.15, 600 Etr. 84 1/2 pfd. fl. 7.15, 800 Etr. 84 pfd. fl. 7.05, 2400 Etr. 83 1/2 pfd. fl. 7.15, 1000 Etr. 83 1/2 pfd. fl. 7.05, 400 Etr. 83 pfd. fl. 6.95, 600 Centner 83 pfd. fl. 6.90, 800 Etr. 83 pfd. fl. 6.87 1/2, 800 Etr. 82 1/2 pfd. fl. 6.75, 400 Etr. 82 pfd. fl. 6.60, Alles per 3 Monate.

Roggen anhaltend matt und 10 kr. billiger. Begeben wurden: 3000 Mkg. 78 1/2 pfd. fl. 3.70, 600 Mkg. 77/80 pfd. fl. 3.65, und 500 Mkg. per 80 pfd. fl. 3.60, Alles per Caffe. Ein gekündigter Schluß per Januar-Februar wurde mit fl. 3.65, ein Schluß per Frühjahr mit fl. 3.82 1/2 verkauft.

Gerste ruhiger. Es gingen ab: 1000 Mkg. Malzwaare per 72 Pfund fl. 2.80 und 700 Mkg. Malzwaare per 72 Pfund fl. 2.70.

Hafert mitunter 5 kr. billiger. Man verkaufte: 1000 Megen per 50 Pfund fl. 1.92 1/2, und 2000 Megen per 50 Pfund fl. 1.85; per Frühjahr wurde eine Ladung mit fl. 1.91 begeben.

Wien, 8. Jänner. (Schlachthofmarkt.) Der Zutrieb zum heutigen Schlachthofmarkt betrug 1915 Mastochsen, darunter waren 728 von Galizien, 581 von Ungarn und 606 von der Umgebung. Der Schätzung nach schwankte das Gewicht der meisten Partien zwischen 950 bis 1150 Pfund, außerdem waren ca. 150 Stück Primawaare im Gewichte von 1150 bis 1400 Pfd. per Paar. Der Markt war in Folge des geringen Zutriebes etwas belebter, und besserten sich die Preise namentlich für Primawaare um 25 bis 50 kr. per Etr. Man notirte für galizische Mastochsen von fl. 3.75 bis fl. 34.50, für ungarische und deutsche von fl. 32.50 bis fl. 36 per Etr. Mittelpreis war fl. 34.

Wiener Börse vom 8. Jänner. Trotz des etwas flüssigeren Geldstandes bot die Prolongation an der heutigen Börse noch genug Schwierigkeiten; der Verkehr vollzog sich in, daß zu höheren Curen Creditactien besternten sich von 340 bis 340.70, Anglo-Bank-Actien von 336.50 bis 337.75, Unionbank von 294 bis 294.75, Wechselbank-Actien notirten 248.50 nach 246.75. Gut gefragt waren einige Nebenwerthe, so die Actien der Depositenbank, welche 88 nach 87.50 erreichten, die Actien der Anglo-Hungarian-Bank, die bis 104.50 zum Abschlusse gelangten und Franco-Hungarian-Bank, die 107 bedangen, die Actien des Wiener Bankvereins gingen von 312.50 bis 315.50, Austro-Ögyptische Bank-Actien notirten 163.50, Vereinsbank erster Emission 412.50. Matt waren nur Franco-Bank-Actien, die sich von 142.75 bis 140.50 drückten.

Lombarden erhöhten sich von 213.40 bis 214.70, Carl-Ludwigsbahn von 261.50 bis 262.25, Rudolfsbahn-Actien wurden zu 167.50 und 168 abgeschlossen.

Die beiden Rentengattungen blieben fest; Papier-Rente 63.80 bis 64, Silber-Rente 74.30.

Sonst wurden noch Baubank zu 105.40 und 105.70, Wechsel-Bank von 57 bis 58 abgeschlossen.

Um halb 12 Uhr blieben:

Creditactien 340.40, Anglo-Bank-Actien 336.25, Unionbank-Actien 293.75, Franco-Bank-Actien 140.75, Bankverein 313.75, Lombarden 214.20, Carl-Ludwigsbahn 261.75, Zwanzig-Francs-Büchle 9.17 1/2, Tramway 235.50.

Zu Beginn der Mittagsbörse wurden die Actien der „Metropole“ mit einem Aufgelde von 10 fl. eingeführt; es erhöhte sich daselbe auf 12 1/2 fl. In anderen Effecten war schwacher Verkehr bei mitter Tendenz. Anglo-Bank-Actien verloren bis 235.75; Creditactien waren 339.70, Unionbank-Actien 293, Lombarden 213.90. Besser waren nur Baubank-Actien zu 106.30, mäßig erholt Franco-Bank-Actien zu 141.

Zur Erklärungszeit waren: Creditactien 339.70, Anglo-Bank-Actien 335.75, Unionbank-Actien 293, Wechselbank-Actien 246.25, Lombarden 213.90.

Renten fest. Von Losen 1860er 105.50. Die Valuta wenig verändert.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 338.80, Anglo-Bank 335.29, Unionbank 289.75, Lombarden 214.30, Galizier 261.50, Zwanzig-Francs-Büchle 9.14, Wechselbank 243, Franco-Bank 141.

Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Bei schwachem Verlehr ist bloß Mühlweizen etwas fester. 82 pfd. fl. 6.65-67; 83 pfd. fl. 6.75-85; 84 pfd. fl. 6.95-7.05; 85 pfd. fl. 7.10-20; 86 pfd. fl. 7.25-30, Zeit. Usance-Weizen fl. 6.55-60. Roggen fl. 3.62-65. Frühjahr Roggen fl. 3.77 bis 80, Juni. Mais fl. 4.05-07.

Die Arader Gewerbe- und Volksbank (Bureau, Hauptplatz, Ecke der Rathhausgasse) verzinst

Sparcassa-Einlagen, ohne Rücksicht auf deren Höhe oder Kündigungsfrist, mit

6% (sechs Percent) vom Tage der Einlage berechnet.

Ueberrimmt ferner Conto-Corrent-Einlagen zu den günstigsten Bedingungen und kürzesten Kündigungsfristen.

Escomptirt täglich Platzwechsel und Domizilen zu herabgesetztem Zinsfuß.

Beforgt den Ein- und Verkauf von Münzen und Effecten, unter Berechnung der mächtigsten Provision, so wie die Ausführung von Börsenaufträgen in der coulantesten Weise.

Anmeldungen in den Creditverein der Anstalt werden täglich entgegengenommen.

Firma-Protokollirungen beim Arader königl. ungar. Wechselgericht.

Z. 7140/1871. Kundmachung.

Die in dem Handelsregister für Einzelfirmen eingetragene Firma:

„Vasváry István“

wurde gelöscht.

Königl. Wechselgericht Arad, am 14. December 1871.

Z. 7460/1871. Kundmachung.

Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 27. December 1871 in das Handelsregister für Gesellschaftsfirmen eingetragen:

„Makói ipar- és kereskedelmi társulat“.

Die Gesellschaft ist eine auf Grund der vom hohen königl. ungar. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel am 20. Juni 1871, Z. 6466, genehmigten Statuten errichtete Actien-Gesellschaft mit dem Sitze in Makó, Eszék-Comitat.

Zweck der Gesellschaft ist, durch Geldvorschüsse und sonstige Geschäfte den Handel, Ackerbau und Gewerbe zu unterstützen.

Die Dauer der Gesellschaft ist vom Tage des Beginnes ihrer Wirksamkeit auf 50 Jahre bestimmt, welche aber durch General-Versammlungs-Beschluß nach dessen höherer Bestätigung verlängert werden kann.

Das Gesellschafts-Capital wurde vorläufig auf 100.000 Gulden bestimmt, und wird mit 1000 Stück Actien à 100 Gulden gedeckt. Dieses Stammcapital kann im Verhinderungsfalle bis 200.000 Gulden vermehrt werden.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden von der durch die General-Versammlung gewählten Direction geleitet.

Zur Firmazeichnung sind der Director Franz

Paragó, dessen Stellvertreter Jakob Pöfler und der Cassier Michael Barczan berechtigt.

Die Firma der Gesellschaft wird in der Weise gezeichnet, daß der Text der Firma mit Stampiglie vorgedruckt und durch einen Director und dem Cassier eigenhändig unterschrieben wird.

Die General-Versammlung wird alljährlich im Monate Februar abgehalten werden.

Die Kundmachungen der Gesellschaft erfolgen durch die Amts- und Localzeitungen.

Eingekendet. Allen Kranken Kraft und Genesung ohne Medicin und ohne Kosten Revalesciere du Barry von London.

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalesciere du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nieren-, Brust-, Lungen-, Lebers-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhust, Fieber, Schwindel, Blutauffeigen, Hämorrhoiden, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. - Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden: Certificat Nr. 48.421.

218 Peststadt, Ungarn. Seit mehreren Jahren schon war meine Verdauung nicht geübt; ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesem Uebel bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Revalesciere befreit.

J. L. Sterner, Lehrer an der Volksschule. Gosen in Steiermark, Post Birkfeld, 19. November 1870.

Hochgeehrtester Herr! Mit Vergnügen und pflichtgemäß befähige ich die günstige Wirkung der Revalesciere, wie sie von vielen Seiten bekannt gemacht worden ist. Dieses vortreffliche Mittel hat mich von entsetzlichen Uebelthieren, beschwerlichen Husten, Blähgasen und Magenkrämpfen, woran ich lange Jahre gelitten habe, ganz vollständig befreit.

Vincenz Staininger, pensionirter Pfarrer.

Nachher als Fleisch, erparat die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. - Revalesciere Chocolade in Pulver und in Tablette für 12 Kassen fl. 1.50, 24 Kassen fl. 2.50, 48 Kassen fl. 4.50 in Pulver für 120 Kassen fl. 10, 288 Kassen fl. 20, 576 Kassen fl. 36. - Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8. ARAD bei F. TÖVES & Comp. Pest, bei Krösch, Unga. - Altenburg, bei Siskay Antal 1166-Kubin, bei Kiroler & Schläpfer, Debrecin, bei Borcsk Ferencz, Földvár, bei Paul Rabbera, Nagy-Kantisa, bei Carl Lonal, Klausenburg, bei J. Kronstädter, Klausenburg, bei K. Binder, Kofchau, bei Carl Wenzelsch, Neuhäusel, bei János Comlegner, Debensburg, bei Johann Greiner, Preßburg, bei Feld-History, Stuhlweissenburg, bei Georg Dieballa, Borsch, bei Moriz Fischer, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Theater. Nr. 15.

Heute Mittwoch, den 10. Jänner l. 3.: Unter der Direction des Johann Follinus.

A szerelmes pap.

(Der verliebte Geistliche.)

Auffspiel in 3 Acten, von Clairville, übersetzt von Egresty Béni.

Kaiserl. ottomanischer Circus, unter der Direction des

Josef Derssen, Circus-Director Sr. Majestät des Sultans.

Heute Mittwoch den 10. Jänner 1872: Grosse Vorstellung

mit neuen Abwechslungen. Zum Besten des hiesigen Armenfondes.

Wegen einiger Gastvorstellungen, durch die die berühmten französischen Clowns im Circus in Pest zurückgehalten sind, wird ihr erstes Debüt hier morgen Donnerstag stattfinden.

Morgen Donnerstag den 11. Jänner l. 3. große außerordentliche Galla-Vorstellung

mit ganz neuem Programm und unwiederruflich erstes Auftreten der berühmten französischen drei Clowns Herren Nofre und Gebrüder Vicardi, die auf der Durchreise von Rom nach Bukarest heute hier eintreffen und bloß für drei Vorstellungen engagirt sind. Die Leistungen der genannten Clowns übertreffen alles Das, was man bis jetzt gesehen hat.

Anfang 7 Uhr. - Preise wie gewöhnlich.

Achtungsvoll Josef Derssen Director.

An die Wähler der k. Freistadt Arad!

Bei der im Sinne des G.-A. XLII: 1870 durchzuführenden Organisirung der Municipalbehörde der k. Freistadt Arad, wurde die Zahl der Municipal-Ausschussmitglieder, entsprechend der 32,725 Seelen zählenden Bevölkerung der Stadt auf 120 festgesetzt, wovon die Hälfte (65) aus den die grösste directe Landessteuer zahlenden grossjährigen Bürgern, die andere Hälfte (65) aus den Gewählten des wahlberechtigten Publikums bestehen wird.

Zur Wahl der Letzteren wurde der 15. Jänner l. J. festgesetzt.

In Folge dessen wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass laut §. 27 des G.-A. XLII: 1870 alle jene Bewohner wahlberechtigt und wählbar sind, die zur Wahl des Reichstagsdeputirten berechtigt sind und als solche bei der im Jahre 1869 stattgefundenen Reichstagsdeputirtenwahl in die Wählerliste aufgenommen wurden.

Laut §. 20 kann Ausschussmitglied unter keiner Bedingung werden:

- a) der nicht schreiben und lesen kann;
- b) der nicht im Rayon der Stadt seit mindestens zwei Jahren ein Besitzthum hat;
- c) der die Regalien der Stadt in Pacht hat oder mit dem Municipium sonst in einem Verrechnungsverhältniss steht.

Dem §. 25 des mehrerwähnten Gesetzartikels entsprechend, sind die Ausschussmitglieder nach Bezirken zu wählen, daher wurde die Stadt in folgende Bezirke eingetheilt:

I. Bezirk: Lamm-, Eötvösgasse, Hauptplatz, Holzplatz, Fischergasse, Fischplatz, Schiff-, Ellbogengasse, Kronplatz, Comitats-, Grosse-Brück-, Altfestungs-, Rebgasse, Koblenplatz, St-Paul-, Serben-, Szekeres-, Schöne-, Theater-, Damm- und Judengasse. **Dieser Bezirk wählt 15 Municipal-Ausschussmitglieder. Wahllocal: der städtische Generalversammlungssaal.**

II. Bezirk: Akazien-, Engel-, Goldenehand-, Adam-, Graben-, Untermüller-, Bém-, Zigeuner-, Eva-, Florian-, Bad-, Fasan-, Forray-, Krumme-, Fabrik-, Gruben-, Drei-Rappen-, Grenz-, Hassinger-, Mittelgasse, Clemensplatz, Kranz-, Kleine-Müller-, Schlangen-, Leopold-, Louisen-, Sun pf-, Schul-, Fünf-Lerchen-, Pfau-, Ufer-, Kurze-, Petergasse, Mützenplatz, St.-Stefan-, Elster-, Kothgasse, St.-Petersplatz, Hirsch-, Insel-, Kirchen-, Trompetergasse, Tökölyplatz, Neuesaal-, Herren-, Jägerhorn- und Vendelingasse. **Dieser Bezirk wählt 16 Municipal-Ausschussmitglieder. Wahllocal: Obergymnasiumgebäude, Schulgasse.**

III. Bezirk: Eggen-, Csutora-, Demeter-, Hacken-, Waffen-, Georgs-, Elias-, Sensen-, Hausen-, Korb-, Kleine-Ring-, Schmied-, Kreuz-, Capellengasse, Waidelinie, Nicolaus-, Michaelgasse, Marosgegend, Ungar-, Rettig-, Sichel-, Ziegel-, Telcky-, Schlagbrücke-, Scheide- und Neuweltgasse. **Dieser Bezirk wählt 16 Municipal-Ausschussmitglieder. Wahllocal: das reformirte Schulgebäude.**

IV. Bezirk: Dezső-, Mittags-, Edelpacher-, Haupt-, Ferdinandsgasse, Franzplatz, Holzgasse, Vorstadt Gája, Holtmaros-, Palatin-, Orczygasse, Pesterstrasse, Vorstadt Poltura, Radnaer-, Morgengasse, Vorstadt Séga, Széchenyi-, Wind-, Frühlingsgasse, Tanya's, Neue Ansiedlung, Kuh- und Wintergasse. **Dieser Bezirk wählt 18 Municipal-Ausschussmitglieder. Wahllocal: Oberelementarschulgebäude auf der Pesterstrasse.**

In welchem Bezirke immer kann auch ein Bewohner irgend eines anderen Bezirkes gewählt werden.

Im I. Bezirk erfolgt die Wahl unter der Leitung der Herren **Bogdánffy Gergely** und **Hirschmann József**,
 „ II. „ „ „ „ „ „ „ „ „ **Hász Sándor** und **Lukácsy Miklós**,
 „ III. „ „ „ „ „ „ „ „ „ **Horváth Ferencz** und **Izsó István**,
 „ IV. „ „ „ „ „ „ „ „ „ **Bonts Döme** und **Vagács Mihály**,

als Delegirte der General-Versammlung, eventuell unter fortwährender Anwesenheit von durch die erwähnten Delegirten aus der Reihe der Wähler zu bezeichnenden 4—4 Vertrauensmänner bei Aufzeichnung des Namens und Wohnortes jedes einzelnen Wählers und persönlicher Abgabe der Wahlzettel. **Die Wahl beginnt in jedem Bezirke an dem erwähnten Tage Morgens 8 Uhr und dauert ununterbrochen bis Abends 6 Uhr**, wo dann das Resultat nach Thunlichkeit noch an demselben Tage kundgegeben werden wird.

Jeder wählt in dem Bezirk, wo er bei erfolgter Zusammenstellung der Wahlbezirke im Monat November 1871 wohnte.

Sollte übrigens der Wohnort irgend eines Wählers irrthümlich aufgenommen worden sein, so kann er aus dem zwei Tage vor und während der Wahl am Rathhausthore in alphabetischer Reihenfolge angeheftetem Verzeichniss in Erfahrung bringen, zu welchem Bezirk er eigentlich gehört.

Reclamationen bezüglich des Vorgehens bei den Wahlen oder gegen ein gewähltes Mitglied sind innerhalb 15 Tagen, vom Wahltage an gerechnet, bei der Verifications-Commission (Freyberger'sches Haus, im Obernotärsamt) einzureichen, und können die während der drei für die Reclamation bestimmten Tage, stets von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, in öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse innerhalb 15 Tagen, vom Einhängungstage an gerechnet, an die Prüfungs-Commission appellirt werden.

Aus der am 7. Jänner 1872 abgehaltenen General-Versammlung der k. Freistadt Arad.

Herausgegeben von

Farkas Menyhért,

s. Obernotär.